

Heidmark mit Kontakt zur Spitze: Janke traut der HSG einiges zu

Handball-Verbandsliga: Wietzendorfs Trainer lobt Rivalen nach dem Derby

Irgendwie waren alle zufrieden. Die HSG Heidmark sowieso, weil sie das Derby der Handball-Verbandsliga klar gewonnen und seine Siegesserie fortgesetzt hatte. Aber auch der unterlegene TSV Wietzendorf, weil ihm ein Debakel wie in der Vorsaison erspart geblieben war und die 22:29-Niederlage in Dorfmark halt dem Spielverlauf entsprochen hatte.

„Wenn ich die Ergebnisse der Konkurrenz sehe, ist alles im grünen Bereich“, sagte Wietzendorfs Trainer Detlef Janke. Lüneburg, Edemissen, Hondelage – die Teams, die in der Tabelle hinter dem TSV stehen, verloren ihre Spiele ebenfalls. „Man muss das immer im Gesamtzusammenhang sehen“, sagte Janke. Eine Partie in Dorfmark gegen eine so formstarke HSG müsse man nicht zwingend gewinnen. „Wir müssen die Teams schlagen, die hinter uns stehen.“

Der TSV musste das Derby in Dorfmark nicht gewinnen – er konnte es am Freitag aber auch nicht. „Wir waren nicht so aufgestellt, um dieser HSG Paroli zu bieten“, meinte der Wietzendorfer Trainer und hatte dabei weniger die Langzeitverletzten Lars Worthmann und Dennis Brammer sowie den grippekranken Nils Timme im Hinterkopf, sondern vielmehr die Art, wie sich der TSV am Freitag präsentierte. „Wir haben zu wenig Druck aus dem Rückraum aufgebaut.“ Und auch HSG-Trainer Nils Muche hatte beobachtet: „Wir wollten diesen Sieg mehr als die Wietzendorfer.“

Dass sich die Gäste an der stabilen HSG-Deckung und am starken Torwart Yannick Kelm ein ums andere Mal die Zähne ausbissen und durch ihre Fehlwürfe „zehn bis zwölf Konterrote“ (Janke) einleiteten, sprach auch für die Qualität der Hausherren. „Was die HSG spielt, ist schon super, das ist moderner Handball, schnelles Spiel, super Deckung“, lobte Janke. Die HSG hat längst eine aussichtsreiche Verfolgerrolle eingenommen. Plant sie nun den Angriff auf die Spitze? Muche gibt sich in dieser Frage zurückhaltend diplomatisch: „Unser Ziel ist es, Spiele zu gewinnen.“ Das gelang der HSG zuletzt sechsmal in Folge – eine Rekordserie für den Trainer. „Das haben wir in meiner Zeit noch nicht geschafft“, meinte Muche und ergänzte augenzwinkernd: „Denn dazu muss man ja auswärts gewinnen.“ Mittlerweile klappt bekanntlich selbst das. Und deshalb traut Janke dem Rivalen noch einiges zu: „Wenn die HSG ihre stärkste Truppe aufbieten kann, muss es ihr Anspruch sein, oben mitzuspielen.“

(Böhme-Zeitung)